



## **PRESSEBERICHT AGENCE BIO**

### **VERANKERUNG IN DEN REGIONEN UND ANHALTENDES WACHSTUM Die Zahlen des Biosektors für 2018**

---

#### **VORWORT**

##### **2018, ein Jahr im Zeichen des „Bio“ ...**

Ob aus gesundheitlichen Gründen, wegen der Qualität und des Geschmacks der Produkte oder um die Umwelt zu schonen, jeder hat seine eigenen Gründe für den Konsum von Bioprodukten. Eines ist festzustellen: Die Franzosen, und vor allem junge Menschen, bekennen sich in hohem Maße zu Bioprodukten, wie die Ergebnisse unseres Barometers des Konsums und der Wahrnehmung von Bioprodukten in Frankreich, das im vergangenen Februar vorgestellt wurde, veranschaulichen.

##### **Dieses Engagement wird durch die Zahlen der Bioprodukte für 2018 bestätigt.**

Fazit: Die französischen Landwirte und Unternehmen haben sich der Herausforderung der Nachfrage gestellt! Mit 5.000 zusätzlichen Betrieben im Jahr 2018 gibt es heute insgesamt 41.600 Betriebe, die im Biolandbau tätig sind, was fast 9,5 % der Betriebe in unserem Land entspricht. Konkret hat sich die französische Bioproduktion in fünf Jahren verdoppelt. Dies ist der stärkste Anstieg, der je verzeichnet wurde.

Noch besser! 2018 wurde die symbolische Schwelle von 2 Millionen biologisch bewirtschafteten Hektar überschritten, was 7,5 % der französischen Landwirtschaftsfläche entspricht, im Vergleich zu

6,5 % im Jahr 2017. Ein spektakuläres Wachstum, das insbesondere auf den Anstieg der Getreide-, Wein-, Obst- und Gemüseproduktion zurückzuführen ist, der in diesem Jahr besonders stark war.

Dieser Aufschwung beschränkt sich nicht nur auf die Produzenten, sondern betrifft den gesamten Biosektor. Tatsächlich vermehren sich die Verarbeitungsbetriebe für Bioprodukte, ein echtes Netzwerk von KMU und Kleinstunternehmen im Zentrum der Regionen, in der gleichen Größenordnung mit einem Anstieg von 12 % innerhalb eines Jahres und 49 % innerhalb von 5 Jahren.

Dieser enorme Erfolg hat konkrete Auswirkungen auf die Schaffung von Arbeitsplätzen. Der sehr attraktive Biosektor verzeichnete allein im Jahr 2018 nicht weniger als 18.714 neue Arbeitsplätze in Produktion, Verarbeitung und Vertrieb. Er macht heute 14 % der landwirtschaftlichen Beschäftigung aus. Ende vergangenen Jahres gab es in den Bio-Branchen über 155.347 direkte Vollzeitstellen, das heißt mehr als das Doppelte gegenüber 2012!

Das Jahr war zudem durch einen starken Anstieg des Konsums von Bioprodukten gekennzeichnet. Der Markt stieg um 15 % auf 9,7 Mrd. Euro, was fast 5 % der Lebensmittelkäufe in Frankreich entspricht. Gleichzeitig blieb der Anteil der Importe am Gesamtverbrauch mit 31 % stabil, und beträgt 18 %, wenn man exotische Produkte ausschließt. Der Trend beim Konsum französischer Bioprodukte dürfte sich in den kommenden Jahren fortsetzen, wenn die diesjährigen starken Umstellungen „zertifizierte Bioprodukte“ hervorbringen werden.

Diese aussagekräftigen und vielversprechenden Ergebnisse für Bioprodukte „made in France“ sind allein durch die Mobilisierung der Betriebe des Biosektors möglich geworden. Mit einer hohen Umstellungsrate für Feldkulturen im Jahr 2018 befindet sich die gesamte französische Agrarlandschaft in einem echten Wandel!

Philippe Henry – Präsident der Agence BIO

Florent Guhl – Direktor der Agence BIO

---

## ● BIOPRODUKTION IN FRANKREICH

### **2018, EIN REKORDJAHR FÜR DIE FRANZÖSISCHE BIOPRODUKTION**

2018 wurde die Schwelle der zwei Millionen biologisch bewirtschafteten Hektar überschritten, was 7,5 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche Frankreichs entspricht, während sie sich 2017 auf 6,5 % belief.

Heute sind fast 9,5 % der französischen Betriebe biozertifiziert. Die Anzahl der Unternehmen, die sich mit der Aufbereitung und dem Vertrieb von Bioprodukten beschäftigen, ist Bestandteil dieser Dynamik und verzeichnet ein zweistelliges Wachstum. Alle Branchen entwickeln und strukturieren

sich mit sich rasch ausweitenden Flächen im ganzen Land. Die französische Bioproduktion ist im Vormarsch!

### **1. Ein kontinuierliches Engagement der Akteure für den biologischen Landbau**

Die Gesamtzahl der im Biolandbau tätigen Akteure, d.h. biozertifizierte Bauernhöfe, Aufbereitungs- oder Vertriebsunternehmen, stieg von 54.044 Ende 2017 um 14,3 % auf 61.768 Ende 2018.

Unter diesen Akteuren, die mehrere Tätigkeiten ausüben können, sind:

- 41.623 für die landwirtschaftliche Produktion zertifiziert, was 4.932 zusätzlichen Betrieben gegenüber 2017 entspricht (+13 %). Der Anteil der französischen Landwirtschaftsbetriebe, die im Biolandbau tätig sind, macht damit 9,5 % der französischen Betriebe aus. Ein Hinweis: nur 3 % der im Jahr 2017 engagierten Betriebe haben ihre Aktivitäten im Bereich des Biolandbaus eingestellt.
- 16.651 sind für die Verarbeitung zertifiziert (+12%)
- 7.114 sind für den Vertrieb zertifiziert (+ 41%)
- 545 sind für den Import zertifiziert (+ 30%)

### **2. 14 % der landwirtschaftlichen Beschäftigung**

Die Zahl der im Biosektor beschäftigten Vollzeitäquivalente wird für 2018 auf 155.347 geschätzt, d.h. 18.714 mehr als im Jahr 2017. Seit 2012 hat sich die Zahl der Arbeitsplätze mit einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 10,3 % fast verdoppelt. Die Arbeitsplätze in den Bio-Branchen decken ein breites Spektrum von Sektoren auf allen Ebenen der Lieferkette ab. Die für 2018 geschätzten 155.347 direkten Vollzeitäquivalente sind wie folgt aufgeteilt:

- 100.300 direkte Arbeitsplätze in den Bauernhöfen, bzw. 13 % mehr als 2017; Der Biolandbau macht somit 14,3 % der landwirtschaftlichen Beschäftigung aus;
- 19.900 direkte Arbeitsplätze für die Verarbeitung von Bioprodukten, d.h. 19 % mehr als 2017;
- 32.490 direkte Arbeitsplätze für den Vertrieb von Bioprodukten, d.h. ein Anstieg um 13 % gegenüber 2017;
- 2.250 direkte Arbeitsplätze im Dienstleistungsbereich (Beratung, Forschung und Ausbildung, Entwicklung, Verwaltungsdienstleistungen und spezifische Kontrollen im Biolandbau).

Bio-Bauernhöfe beschäftigen mehr Arbeitskräfte als ihre Kollegen im konventionellen Sektor: Durch die Ersetzung von chemischen Produktionsmitteln durch arbeitsintensive Verfahren, die höhere Anzahl von Obst-, Gemüse- und Weinbauern, den hohen Anteil der Verarbeitung auf dem Bauernhof und die Vermarktung durch Direktverkauf steigt die durchschnittliche Beschäftigungsquote der Betriebe.

So beschäftigen Biobetriebe laut Landwirtschaftszählung 2010 durchschnittlich 2,41 Jahresarbeitseinheiten statt 1,52 in der konventionellen Landwirtschaft: ein Beschäftigungsanteil von über 59 %. Bei der nächsten Landwirtschaftszählung im Jahr 2020 werden die Statistiken entsprechend den aktuellen Betriebsstrukturen aktualisiert. Bei Betrachtung der gesamten Produktion ergibt sich zudem, dass Biobetriebe im Allgemeinen mehr Selbständige (Betriebsleiter

usw.), Festangestellte und weniger Zeitarbeitskräfte beschäftigen als die konventionelle Landwirtschaft, was auf eine qualifiziertere und weniger unsichere Beschäftigung hindeutet.

Neben dem Nutzen für die Umwelt und den Tierschutz bringen die biologische Produktion und Verarbeitung wirtschaftliche und soziale Dynamik in diejenigen Gebiete, in denen diese Tätigkeiten ausgeübt werden. Darüber hinaus scheinen die Bio-Bauernhöfe insgesamt wirtschaftlicher zu sein. Mit einem dynamischen Markt, der zu 69 % aus Frankreich beliefert wird, unterstützt ein Verbraucher beim Kauf von Bioprodukten die Beschäftigung in Frankreich.

### **3. Bio-Branchen im Aufwind**

#### **Starkes Wachstum der Flächen**

2018 überstiegen die biologisch bewirtschafteten Flächen 2 Millionen Hektar. Sie machen 7,5 % der von französischen Landwirtschaftsbetrieben genutzten Agrarfläche aus.

- Die biologisch bewirtschaftete Fläche ist seit 2017 um 17 % gestiegen. Dies ist ein höherer Zuwachs als zwischen 2016 und 2017.
- Die Flächen im ersten Jahr der Umstellung stiegen um 31 % und überschritten 268.000 Hektar.
- Die biologisch zertifizierten Flächen sind um 22 % auf 1,5 Mio. Hektar gestiegen.

#### **Feldkulturen, Obst, Gemüse, Weinbau: die vier dynamischsten Bio-Anbaukulturen**

2018 verzeichneten alle Anbaukulturen ein größeres Wachstum der biologisch bewirtschafteten Flächen als im Jahr 2017. Die biologischen Feldkulturen setzen ihre Ausdehnung fort, Obst und Gemüse sowie Weinbau verstärken einen Trend, der 2017 begann.

- In zehn Jahren haben sich die für Obst und Feldkulturen vorgesehenen biologisch bewirtschafteten Flächen vervierfacht, die Futterflächen und Gemüseanbauflächen haben sich verdreifacht.
- In den letzten fünf Jahren hat sich die Dynamik verstärkt. So nahmen die biologischen Feldkulturen über den gesamten Zeitraum sehr stark zu, mit einem leichten Rückgang zwischen 2016 und 2017.
- Zwischen 2017 und 2018 verzeichneten die Feldkulturen ein beispielloses Wachstum von 31 %, bei einer ausgewogeneren Aufteilung auf das ganze Land als in den Vorjahren.
- Die Anbauflächen für die biologische Produktion von Gemüse, Obst und Wein verzeichnen seit 2017 ein sehr starkes Wachstum (+ 24 %, + 20 % bzw. + 20 %). In der Obstbaumzucht nehmen die Anbauflächen für Steinobst drastisch zu: + 40 % insbesondere bei Pflaumen, die zur Verarbeitung bestimmt sind und Pfirsiche.
- Seit 2012 erfahren die Anbauflächen für Duft-, Aroma- und Arzneipflanzen sowie Futterflächen (die allein zwei von drei Hektar im Biolandbau ausmachen) ein stetiges Wachstum und verschmelzen mit dem Wachstum aller biologisch bewirtschafteten Flächen.

Bei allen Produktionen stieg der Anteil der biologisch bewirtschafteten Fläche auf 7,5 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche der Betriebe. Bei mehrjährigen Anbaukulturen ist dieser Anteil

höher: mehr als 23 % der Obstanbauflächen, 21 % der Flächen für Duftpflanzen (hauptsächlich Lavendel und Lavandin) sowie 12 % der Flächen für Weinreben sind biologisch bewirtschaftet. Biologische Feldkulturen machen trotz eines starken Wachstums seit 2014 weniger als 5 % der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche der französischen Feldkulturen aus.

### **Perspektiven für die Entwicklung von biozertifizierten Flächen:**

Angesichts der Ende 2018 noch in Umstellung befindlichen Flächen dürften die biozertifizierten Flächen in den kommenden Jahren weiter zunehmen, und zwar um rund 250.000 bis 300.000 ha pro Jahr. Diese Ausweitung der ökologisch bewirtschafteten Flächen wird es ermöglichen, die wachsende Nachfrage der Verbraucher nach französischen Bioprodukten zu befriedigen.

### **Die Umstellung von Viehzuchtbetrieben boomt**

Die Entwicklung der biologischen Viehzucht hat auch im Jahr 2018 eine sehr starke Dynamik für alle Arten beibehalten.

Monogastrische Arten: Letztere erfuhren zwischen 2017 und 2018 Rekordumstellungen mit einem Anstieg der Anzahl der Bio-Legehennen um 31,3 % (+ 17 Prozentpunkte gegenüber 2017) und um 20 % bei Säuen. Dieser Trend bei der Einführung von Bio-Legehennen wurde zweifellos verstärkt durch ein von der Vogelgrippe und den damit verbundenen Stilllegungen geprägtes Jahr 2017.

- 2018 stellte die Zahl der Öko-Legehennen 13,3 % des gesamten nationalen Bestandes dar, sodass die starke Verbrauchernachfrage gedeckt werden konnte: Laut IRI InfoScan Census stammten 28 % der 2018 in Supermärkten gekauften Eier aus biologischem Anbau.
- Der Anteil an biologisch gezüchteten Sauen beträgt 1,3 % des gesamten Bestandes, und das trotz der Bemühungen von Schlachthöfen und Industrieunternehmen um eine Rückverlagerung der Beschaffung. Der Markt, insbesondere für Wurstwaren, bleibt daher weiterhin von Importen abhängig (wertmäßig 25 % des Marktes für Bio-Wurstwaren/Pökelware).
- Masthühner verzeichnen mit 13,6 % ein geringeres Wachstum und machen nur einen geringen Anteil aller Betriebe aus (1,6 %).

Wiederkäuer: Die Entwicklungen zwischen Milchproduktionssystemen und biologisch gezüchteten Muttertieren sind kontrastreicher.

- Schafe und Milchkühe sowie Ziegen zeigen zweistellige Entwicklungen mit jeweils 20 %, 14 % und 15 % (zu beachten ist ein Rückgang um 13 Prozentpunkte im Vergleich zur Tendenz 2016-2017 bei Milchkühen). So erreicht der Anteil des biologisch gezüchteten Viehbestands 10,8 % bei Schafen, 9,1 % bei Ziegen und 6,2 % bei Milchkühen.
- Die Zahl der Mutterschafe und Mutterkühe erhöhte sich im einstelligen Bereich um 6 % bzw. 8 %.

Die Engagements der Zuchtbetriebe für Legehennen und Milchschafe sind besonders dynamisch, im Einklang mit einer starken Strukturierung dieser Sektoren um die offiziellen Qualitäts- und Herkunftsmerkmale herum, zu denen Bioprodukte, aber auch das Label Rouge und die geschützte Ursprungsbezeichnung (AOP) für Käse zählen.

In den letzten Jahren hat sich die biologische Aquakultur in Frankreich weiterentwickelt: Der Branchenverband für Erzeugnisse aus Aquakultur („Comité Interprofessionnel des Produits de l'Aquaculture“) weist darauf hin, dass 6,5 % der in Frankreich gezüchteten Regenbogenforellen und 15 % der Seebarsche und Goldbrassen aus biologischer Züchtung stammen. Frankreich ist in Europa führend bei der Produktion von Bio-Forellen in Süßwasser.

#### **4. Eine deutliche Zunahme der zertifizierten Flächen im gesamten Land**

Wie in den Vorjahren befinden sich fast 60 % der Betriebe und der biologisch bewirtschafteten Flächen in vier Regionen:

- Okzitanien: 9.403 Bauernhöfe, 507.242 ha
- Neu-Aquitaniens: 6.157 Bauernhöfe, 275.953 ha
- Auvergne-Rhône-Alpes: 5.858 Bauernhöfe, 251.976 ha
- Pays de la Loire: 3.270 Bauernhöfe, 192.211 ha

Diese vier Regionen repräsentieren 45 % der biozertifizierten Verarbeitungs- und Vertriebsunternehmen. Die dicht besiedelten Regionen Île-de-France und Provence-Alpes-Côte d'Azur spielen ebenfalls eine wichtige Rolle in der nachgelagerten biologischen Produktion (12 % bzw. 9 % der nachgelagerten Biobetriebe).

Die Zunahme der biologisch bewirtschafteten Flächen bleibt in allen Regionen konstant oder wird noch verstärkt, mit 70.700 ha zusätzlich in Okzitanien (+17,4 %) und 58.700 ha zusätzlich in Neu-Aquitaniens (+27,0 %). In diesen beiden Nachbarregionen hat sich die Dynamik auf Feldkulturen, Obst, Gemüse und Wein ausgeweitet. In den Regionen Korsika und Centre-Val de Loire beträgt der Anstieg mehr als 20 % und in der Ile-de-France sogar mehr als 40 %. In den Überseeregionen ist die Entwicklung in Guadeloupe (+36 %) und auf La Réunion (+21 %) besonders ausgeprägt.

Die Region Provence-Alpes-Côte d'Azur belegt nach wie vor den ersten Platz auf dem Podium der französischen Regionen, gemessen am Anteil der biologisch bewirtschafteten landwirtschaftlichen Nutzfläche von 25,6 %, der 2018 durch die Zunahme der Obstanbauflächen noch verstärkt wurde. Es folgen die Region Okzitanien, die allein mehr als 20 % der biologisch bewirtschafteten Betriebe und Flächen Frankreichs ausmacht und 15,1 % ihrer landwirtschaftlichen Nutzfläche für den Biolandbau einsetzt; und anschließend Korsika mit 13,6 % seiner landwirtschaftlichen Nutzfläche, die biologisch bewirtschaftet werden.

In jedem der nachstehenden Departments sind mehr als 1.000 Landwirte an der biologischen Produktion beteiligt: Gers, Drôme, Gard und Hérault, die ihre führende Position in der Rangliste 2018 beibehalten. Die Departements Gers, Aveyron und Loire-Atlantique überschreiten 60.000 Hektar, die nach dem Lastenheft für die biologische Landwirtschaft bewirtschaftet werden. Dieselben Departements haben, zusammen mit dem Departement Yonne, große in der Umstellung befindliche

Flächen (mehr als 15.000 ha). Dabei handelt es sich hauptsächlich um Betriebe, die auf Feldkulturen oder die Zucht von Wiederkäuern ausgerichtet sind.

Neun weitere Departements sind sehr dynamisch mit in der Umstellung befindlichen Flächen von mehr als 9.000 Hektar, was das Potenzial für eine beträchtliche Entwicklung dieser Produktionsmethode in Frankreich verdeutlicht. Sechs Departements haben mindestens 25 % ihrer landwirtschaftlich genutzten Fläche für den Biolandbau bestimmt, im Vergleich zu vier im Jahr 2017.

Die Mehrheit der nachgelagerten Akteure befindet sich in Departements mit hoher Bevölkerungsdichte, was die Entwicklung des Vertriebs und der Verarbeitung von Bioprodukten in direktem Zusammenhang mit der Verbrauchernachfrage aufzeigt.

## **5. Die Entwicklung der biozertifizierten Flächen in der Europäischen Union**

2017 stieg die biologisch bewirtschaftete Fläche in der Europäischen Union um 5,9 % auf über 12,8 Mio. Hektar. Zwischen 2007 und 2017 hat sich die biologisch bewirtschaftete Fläche in der Europäischen Union fast verdoppelt. Frankreich (1.744.411 ha) belegt den dritten Platz hinter Spanien (2.082.173 ha) und Italien (1.908.570 ha). Diese drei Länder machten 2017 fast 45 % der gesamten biologisch bewirtschafteten Fläche der EU aus. Auch die Zahl der Biobetriebe stieg um 6,1 % auf über 310.000. Frankreich lag 2017 erneut auf dem dritten Platz, und zwar nach wie vor hinter Italien (66.788) und Spanien (37.712).

### **• DER BIO-MARKT IN FRANKREICH**

#### **DER BIO-MARKT WIRD ALLEN BEVÖLKERUNGSSCHICHTEN ZUGÄNGLICHER UND KOMMT DER FRANZÖSISCHEN PRODUKTION ZUGUTE**

Der Konsum von Bioprodukten in Frankreich ist im dritten Jahr in Folge mit einer bislang unerreichten jährlichen Wachstumsrate von mehr als 1,2 Milliarden Euro gestiegen. Ein Wachstum, das die Erwartungen der Franzosen an ein größeres Angebot an Bioprodukten verstärkt. Diese Marktstärke wirkt sich positiv auf die ebenfalls boomende französische Bioproduktion aus.

#### **1. Fast 5 % des Lebensmittelkonsums der Haushalte stammen aus biologischem Anbau**

Für 2018 wird der Wert der Einkäufe von Bio-Lebensmitteln auf 9,7 Mrd. Euro geschätzt, was einem Anstieg von 15,7 % gegenüber 2017 entspricht. Bei diesen Einkäufen von Bioprodukten handelt es sich sowohl um Einkäufe der Haushalte als auch um Käufe im Rahmen der Außer-Haus-Verpflegung:

9,139 Mrd. Euro inkl. MwSt. entfallen auf den Kauf von Bioprodukten durch die Haushalte, was fast 5 % ihres Lebensmittelkonsums ausmacht. 2018 gaben die Franzosen im Durchschnitt 136 Euro pro Jahr und Einwohner aus. Im dritten Jahr in Folge stiegen diese Käufe um 1,2 Mrd. Euro bzw. um 15,4 % zwischen 2017 und 2018.

555 Millionen Euro ohne Steuern für Bioprodukte, die im Rahmen der Außer-Haus-Verpflegung gekauft wurden, davon 319 Millionen Euro in der sozialen Gemeinschaftsverpflegung, die als Reaktion auf die Ankündigungen des so genannten EGalim-Gesetzes und der Verbrauchererwartungen ein Rekordwachstum (+ 28 % seit 2017) verzeichnet hat, und 236 Millionen Euro in der gewerblichen Gemeinschaftsverpflegung (+ 14 %).

## 2. Die Bedeutung der Supermärkte gestärkt

Während die Verkäufe in Bio-Fachgeschäften von 2011 bis 2016 schneller zunahmen als in den allgemeinen Einzelhandelsgeschäften, mit einem Rekordjahr zwischen 2015 und 2016 von + 25 %, zeichnen sich 2018 neue Trends ab. Fast die Hälfte (49 %) der Einkäufe von Bioprodukten durch Haushalte entfallen auf Supermärkte. Dieser Rekordmarktanteil ist das Ergebnis der seit 2017 anhaltenden Entwicklung von Bio-Regalen und -Sortimenten sowohl unter Eigenmarken als auch unter nationalen Marken.

Der Umsatz der allgemeinen Einzelhandelsgeschäfte stieg zwischen 2016 und 2018 fast um das 1,5-fache (+ 22,6 % zwischen 2017 und 2018). Während laut IRI Infoscans Census Hypermärkte und Supermärkte drei Viertel dieses Umsatzes auf sich vereinen, ist das Wachstum in den Drive-Vertriebskanälen (+ 77 % zwischen 2016 und 2018 auf 9 % des Marktanteils), in den Mini-Marktketten (+ 62 % auf 11 % des Marktanteils) und in geringerem Maße in den Harddiscount-Ketten stärker.

Die Umsätze in den Bio-Fachgeschäften stiegen trotz eines leichten Rückgangs weiterhin mit 7,7 % an. Ihr Anteil am Bio-Markt beträgt 34 %, ein Rückgang um 2 Prozentpunkte. Während die Ketten spezialisierter Bio-Fachgeschäfte aufgrund von Neueröffnungen weiter expandieren, verzeichnen Selbstständige einen leichten Umsatzrückgang.

Im Jahr 2018 konnte der Direktverkauf 12 % des Marktanteils halten. Er weist eine zweistellige Dynamik (+ 12,8 %) auf, die nicht wie 2017 ausschließlich auf Wein basiert. Der Gewerbebereich der Handwerksbetriebe und Einzelhändler profitiert vom Engagement zahlreicher Backhandwerker (+ 10,3 %).

## 3. Eine Entwicklung aller Produkte

Im Bio-Lebensmittelmarkt wird strukturell mehr als die Hälfte des wertmäßigen Umsatzes im Frischebereich erzielt. Die Verteilung der Einkäufe auf die wichtigsten Produktfamilien ändert sich nicht viel. In den letzten drei Jahren haben alle Produktfamilien ein zweistelliges Wachstum verzeichnet.

- Das Jahr 2018 markiert einen Wendepunkt: Tierische Erzeugnisse verzeichnen eine stärkere Entwicklung als in den Vorjahren. Die Verkäufe in der Fleischabteilung (+ 21 %), insbesondere bei Schweinefleisch (+ 33 %) und Geflügel (+ 22 %), sowie der Verkauf von Milch, Eiern und Milcherzeugnissen (+ 20 %), insbesondere von Milchprodukten (+ 25 %), steigen. Die Einführung größerer Bio-Mengen im Jahr 2018 wurde durch Branchen, die sich an die Anforderungen des Biolandbaus und die Wünsche der Verbraucher nach Vielfalt bei Milchprodukten anpassen konnten,

stark aufgewertet: Butter, Sahne, Käse und Milchdesserts haben sich sowohl im Bereich der Herstellung als auch des Verkaufs entwickelt.

In bescheidenerem Umfang nehmen die Abteilungen Tiefkühlkost und Feinkost-/Fertiggerichte rasant zu (+ 29 % bzw. + 22 %). Etwas diskreter setzen Bier und Cidre (+ 27 %) ihre Expansion fort, die 2017 begann und den Erfolg der Premium-Sortimente für diese Getränke widerspiegelt.

Die Entwicklung des Angebots an Schweinefleisch, Geflügelfleisch, Feinkost, Lebensmitteln und alkoholischen Getränken in den Supermärkten ist sehr ausgeprägt, mit einem Anstieg von über 9 Prozentpunkten gegenüber der aller Vertriebskanäle insgesamt. Sie übersteigt Backwaren, Wurstwaren und Milchprodukte um 5 Prozentpunkte. Dies spiegelt die Bemühungen der Supermärkte und nationalen Marken wider, die Versorgung zu sichern und Absatzkanäle aufzubauen. Darüber hinaus reflektiert dies die Erweiterung der Sortimente, insbesondere in den Bereichen Drive und Mini-Märkte.

#### **4. Stagnierende Importe dank des zunehmenden Anstiegs der französischen Produktion**

Wie schon 2017, so werden auch 2018 69 % der in Frankreich konsumierten Bioprodukte im Inland produziert. Die Importe sind relativ stagnierend, aber der Markt ist dynamisch, die Bio-Importe steigen wertmäßig im gleichen Rhythmus von 1,64 Mrd. Euro auf 1,89 Mrd. Euro im Großhandel.

#### **Importe als Reaktion auf die Erwartungen an die Produktvielfalt**

Bestimmte Lebensmittel sind in unseren Breitengraden schwer zu produzieren, wie Bananen und Zitrusfrüchte, Zucker für Backwaren oder Nahrungsmittel wie Olivenöl, Kaffee usw. Einige Länder haben einen klimatischen Vorteil gegenüber der französischen Produktion, insbesondere bei Hartweizen für Nudeln, Industrietomaten und dergleichen.

#### **Die französischen Branchen werden strukturiert**

Das französische Angebot an Molkereiprodukten und Fleisch, deren Absatz stark wächst, konnte dank der Einführung beachtlicher Mengen an Bioprodukten aufrechterhalten werden. Die Entwicklung der Importe von Lebensmitteln (Zucker, Öle, Kaffee usw.) wurde durch die Dynamik der französischen Bio-Getreidebranchen gebremst.

#### **Zunehmende Exporte**

Die Exporte wachsen ebenfalls, auch wenn das Kernprodukt, der französische Biowein, nach einer schlechten Ernte im Jahr 2017 keinen starken Anstieg verzeichnete.

#### **5. Der Bio-Markt in der Europäischen Union**

2017 beliefen sich die Einkäufe von Bioprodukten in der Europäischen Union auf 36,8 Milliarden Euro, mit einem jährlichen Wachstum von 11,3 % gegenüber 2016. Mehr als die Hälfte dieser Käufe erfolgte in Deutschland (10,3 Mrd. Euro) oder in Frankreich. Der drittgrößte Bio-Markt Italien liegt mit 3,6 Milliarden Euro weit zurück.

Im Jahr 2018 war der deutsche Markt weniger dynamisch als der französische: Er stieg um 5,5 % auf 10,9 Mrd. Euro ohne Berücksichtigung der Außer-Haus-Verpflegung, was 5,5 % der Lebensmittelkäufe der Haushalte entspricht. Mit einem zweistelligen Anstieg auf 15,7 % nähern sich die Zahlen für Bio-Lebensmittel in Frankreich rasch denen in Deutschland.

## **FOKUS AUF DIE VERTRIEBSKANÄLE IN DER EUROPÄISCHEN UNION**

In den letzten Jahren hat die Entwicklung des Angebots an Bioprodukten in Supermärkten, insbesondere unter Eigenmarken, in den meisten Ländern der Europäischen Union dazu beigetragen, diesen Bio-Marktanteil zum Nachteil des Bio-Fachhandels zu erhöhen. Diese Entwicklungen offenbaren unterschiedliche Gegebenheiten, die der Struktur der Vertriebskanäle und ihrer Strategie innewohnen. In vielen Ländern, in denen sich das Angebot herausbildet, wie etwa in Spanien oder in Osteuropa, basiert das Wachstum des Bio-Marktes auf der Entwicklung dieses Angebots in den Supermärkten.

In Deutschland stieg der Marktanteil der Supermärkte deutlich an und erreichte 2018 58,9 % der Käufe von Bioprodukten (gegenüber 33,2 % im Jahr 2000), mit einem Umsatzanstieg von 8,6 % zwischen 2017 und 2018.

Ende der 2000er Jahre begannen die von Discountern dominierten Supermärkte einen qualitätsorientierteren Ansatz, der weniger auf niedrige Preise ausgerichtet war. Die Geschäfte wurden verschönert und modernisiert. Der Schwerpunkt wurde auf die nachhaltige Entwicklung und die Gleichstellung bei Kommunikationskampagnen gelegt, bei denen Bioprodukte von zentraler Bedeutung sind. Die Supermarktbranche steuert ihren Markt mit Präzision durch vorausschauendes Marketing und sichert ihre Versorgung und Glaubwürdigkeit durch wertvolle Verträge, teilweise mit der Unterstützung von 100 % Bio-Organisationen.

Andererseits macht der spezialisierte Vertrieb von Bioprodukten im Jahr 2018 nur 26,9 % des deutschen Bio-Marktes aus (38 % im Jahr 2000), bei einer eher trägen jährlichen Umsatzsteigerung. Es fehlt ihm an Abgrenzung zu allgemeinen Einzelhandelsgeschäften, einer Strategie zur Kundenbindung (Mitarbeiterschulung, Einsatz der Lieferketten), und er unterliegt zudem einem harten Preis- und Standortwettbewerb zwischen Bio-Netzwerken, die „Bio-Supermärkten“ gleichen, und unabhängigen Geschäften. In dieser schwierigen Situation gibt es jedoch Erfolgsgeschichten.

Obwohl der spezialisierte Vertrieb in Italien den Bio-Markt seit langem dominiert, ist der Umsatz in den Supermärkten seit 2011 schneller gestiegen. Italienische Supermärkte haben nur zögerlich in den Biosektor investiert, indem sie ihm eigene Flächen zugewiesen und Eigenmarken-Sortimente eingeführt haben. Dieser rasche Anstieg des Umsatzes überrumpelte einen spezialisierten Bio-Vertriebskanal, bestehend aus kleineren Geschäften, die weitgehend unabhängig sind, mit weniger Massen- und Frischprodukten als in Frankreich (40 % der Bio-Geschäfte). Diesen lokal verankerten Geschäften, die sich der Produktqualität verschrieben haben, fehlt es an Reichweite und Organisation, um wettbewerbsfähig zu sein.